

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 31 (1905)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Rummelsburger  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-439449>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rummelsburger.

**B**ülow beliebt' es, von „Burenrummel“  
Ruppig zu reden, um den „Russenrummel“  
Anzuschwärzen mit schnodriger Schnauze.  
Und des deutschen Reichstags „Rechte“  
Klatsche Beifall dem Röter-Gelläff,  
Weil die „Linke“ die Liebedienerei  
Vor dem Zar aller Reichen gerügt  
Und den Russenturk der deutschen Politik-Karre  
Als Schmach und Schande schmählich gescholten...  
„Burenrummel“ — ha, dem biedersten Bürger  
In Michel'sland bleibt da der Mund aufstehn,  
Wenn ja seine Sympathie für den südländlichen Bruder  
Von „hoher“ Stelle hämisch verhöhnt wird!  
Wie verträgt er — doch so 'ne Verbal-Injurie  
Seitens seines redseligen Reichs-Schnurrpfeifers  
Weckt den Guten, der sonst seiner Wonne-Gans  
Schnattern nur schmurrig sand, ob er auch schneide  
„Gänselflein“ stets nur als Gnadenbrot kriegt...  
Komische Kauze! Rauen an Knochen nur  
Und lassen das Feiste den frechen Jetten,  
Den Junkern, die es johlsend jenießen.  
Gespreiter wird er, Wizfeldnebel,  
Sommerleutnant höchstens, der Spieß auf der Rangstufe —  
Aber must er, wird er abgemudt!  
Güter der „Ordnung“ von „hohen Behörden“  
Ausgewählte, wachen am Wege wütig,  
Richter zu sezen ist Recht der Regierung  
Nur, kurz, königlich-kaiserliche Kohlköpfe

### Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Brüother!

Tu Würst Dich perez gewuertet haben, taß es unter unhern Nodahren folliche gipt, die 4 ihre Kangleiungen so grobe Kunfsfahrden — courses rondes — machen niesen, taß ihnen im eigendlichen Jagtgepied gahr nich Meer zu duhn plip, als tie tobelde Puchhalldung zu ten, nämlich eine 4 sich sälper unt die antere 4 die Auffischzeheerte. Es ißt taher nich Meer als pillig, taß Mann schleinstig in Gämpf, Luzern unt Pfaf gespehrt hot. Am schehnsten warh aper toch, taß ahle Zeitungen schriepen iwer ien nohdorischen Läpmehn, ta wo tießer taß Isthmige Ferdrauen ther Peßelerung besah. Wail aper ier nich iper Nachd 1 Läpemehn Wirth, so weiseht ter Wahl nuhr, wie Ferdrauen-ehlig so 1 Fellain im engen Kreise tänkt unt sich sohn 1 baar guhden Trainden irgent en Nahmen aufschwägen läßt. — Aper noch ißt Bohlen nich ferlohren; 4 daß kumpftige Bordkommen ter Staadsbangionäre in ter ahldn Bestung Rägenstorf Wirt guhd gesord, iann Rägenstorf ißt le saine, woh nichd tie fainte Reveranz, tie ier aufghäpen lahn, ihm Widder als zer Ahrbeider 1e große Ahnsstellung zu erhalten! Man hott ja Exämbel sohn Peßleider.

In Pärn sint jezd Widder unsre Lantesfetter ferschmied und ter Puntesrab ferlangt sohn Ihnen Bewihsigung ferschietener Suhmen. Weil sie ihm bewihsigt wärten unt Mann nach dräglich toch ms, waß Mann wiß, so Werken sie lsach Nachdragstreidle genahmt.

Ahm See wo noch Draupen wachsen, warh am ledzen Sohndag Schulmeisterwaal. Die Schulpstäge schigge Bedel in tie Heither mid lem einzigen Fohrschlag schohn am Freitag. Aper am Samstag schigge tie Schulpstäge Widder ien andern Fohrschlag und ferriß ten erschden. Alzo Wurte ter Zte gewehld unt wirh wohlen hoven, taß es ta kain Trittvorschlag Meer gipd, wohmid ich serpleipe Tain r r r

Stanislaus.

### Zwä G'sätzli.

Allänig singe macht sie müechter, allänig schimpfe no verslüechter,  
Ist niemert do, wo helse mag, isch allweg en verlorne Tag.  
Allänig dröschä, seb wär trurig, allänig sluechä schüli schurig.  
Wer's ha, macht mit ond hät Verstand, denn unterstützet d'Vut dänand.

Halten allein das Heft in den Händen.  
Aber das Volk hat wenig zu wählen!  
Wunderl' wen, wenn dann auch nur wenig  
Eigner Geist gleich giftig geschmäht wird  
Als rabiatier, rebellischer „Rummel“?  
Daz freie Meinung als Frechheit erscheint  
Den hohen Herrn auf „steilen Höh'n“ —  
Und denen, die sich nur 's Reden reservieren,  
Der redende Bürger als rüder Radabruader?!

Freilich, die Freiheit kann schlecht sich entfalten,  
Wo sich persönliche Nullen nennen  
Dürfen Große von Gottesgnaden,  
Verunst negierend die Glaubens-Narren  
Beherrschend die Schüler schon in den Schulen  
Und Minister-Profoze die Professoren,  
Die Presse peinigen Preßparagraphen,  
Wo die Kunst gar wird „kanonisiert“  
Von einem „Kunstpapi“ und „leuschen“ Kuttin! —  
Und eh' nicht der Michel mehr Mut sich macht,  
Das zu Kreuze kriechen am sich selber verlacht,  
Nicht die Faust aus der Tasche in Freischwung bringt,  
Die Freiheit nicht nur als Student besingt,  
Mehr Werk auf männliche Würde legt  
Als auf Kunst, die Gold und „Gehalt“ einträgt  
Und der Hößlinge Wizeln mit Wig erschlägt —  
So lang wird has Lachen der Welt nicht verwehn  
Ob der Bülow'schen Bosheit, die unversehn  
Jhn als „Rummelsburger“ läßt röhrend steh'n....

### Ein höchstwichtiges Aktenstück betr. Allianz

zweier europäischer Großmächte mit der Schweiz ist dieser Tage zustande gekommen und fühlen wir uns verpflichtet, dasselbe bekannt zu geben.

#### Allianz-Vertrag.

§ 1. Die beiden Großmächte Deutschland und Frankreich gehen mit der Schweiz ein Schutz- und Truhbündnis ein, und zwar für ewigen Schutz allen Abonnenten des „Nebelspalter“, ewig Trutz allen Feinden, welche den „Nebelspalter“ weder abonnieren noch lesen.

§ 2. Die diplomatischen Vertreter der drei beteiligten Staaten einigen sich dahin, daß der „Nebelspalter“ überall als Unterpfand gegenseitiger Treue und festen Zusammehalten die weiteste Verbreitung genießen müsse, wobei sie anderseits garantieren, daß der jährliche Abonnementsspreis von Fr. 10 für die Schweiz, mit dem üblichen Porto zuschlag für andere Länder sich immer gleich bleibt.

§ 3. Allfällige Personenwechsel in der Leitung der drei betreffenden Staaten über auf die Förderung und Verbreitung des „Nebelspalter“ keinen fremden Einfluß aus, weil nicht nur jeder Mensch, sondern auch jeder Staat ein richtiges Spiegelbild seines Gebahrens haben muß.

Zürich, März, kurz vor dem Abonnementssquartal.

v. Bülow m. p. Rouvier, m. p. Trülliker, m. p.  
Gegengezeichnet: Düsteler Schreier. Prof. Oscheidtli.

### Nachkläng zur Absend-Liste vom Eidgen. Schützefest.

An mündere Schöß!

Nüch meh träß i mit 'm Stoher, lunter Schiibeabebozer  
Zäägt de Zääger mit de Chella, wenn's nüd will, wott's halt nüd wellä!  
Nüch amol a Schiibemosä mach i meh i dene Hosä!

Wäs scho, 's ha nüd Jedem g'rothä, aber so wie mer gleich käm!

Schüüs i grad us oder chromm, zäägt de Zääger all drom omm.

Hör mer us, wott nümme lose, — ha nüch meh i dene Hosä!

So cha's nümme länger bliibe; träß iä Tenztor ond lä Wand.

Z'leßt bin i no selber d'Schiibe; chott mi 's Geld ond min Verstand!

Pfief of d'Schiibe ond of's chlepsä, 's nächst mol läßt mi vorher höpsä;

Adie Hosä, adie Stoze, — lo hätt beiß för 's leßtmol boh!

### Berner Lehramtskandidaten.

Sämi: „Wie geih't gäng, Kari, häsch no lei Angst vor em Examens?“

Kari: „O nei. Das hei mer ieg im Kanton Bärn nümen nötig. So lang mer en Erziehungsdirektor hei, wo en Parallelkreis für ä Meridian alueget u dä Kanton Bärn für ä „Gemeint Herrschaft“ wärid's wou die arme Kandidate nümm'e g'vui usfröge.“